

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877

228 (30.9.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1018734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1018734)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Moon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Carl Becker, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Corrus-Beile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 228.

Sonntag, den 30. September.

1877.

Berlin, 28. September. In dem Prozesse gegen den ehemaligen Legationssecretär v. Loë wegen Beleidigung des Reichskanzlers durch drei Artikel der „Reichsglocke“ bestätigte das Kammergericht pure das erstinstanzliche Erkenntnis, welches von Loë zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

— Nachrichten aus Siam zufolge ist die deutsche Segelschiffahrt dort bedeutender als die englische; von 66 Schiffen im Jahre 1875 ist sie auf 100 im Jahre 1876 gestiegen. Hamburg sandte 47 Schiffe, Schleswig-Holstein 44 Schiffe dorthin. Dieser Aufschwung der deutschen Rheederei rührt zum Theil auch daher, daß die deutschen Interessen sich jetzt im Auslande einer energischen Vertretung erfreuen.

— Die jetzt in Nürnberg tagende 5. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege hat u. A. auch über „Bier und seine Verfälschungen“ verhandelt. Folgende Resolutionen wurden angenommen:

1. Es erscheint wünschenswerth, a. die zur Bierfabrikation zulässigen Rohmaterialien speziell zu benennen; b. die Mittel, welche angewendet werden dürfen, nicht gut gerathenes Bier zu verbessern, genau zu bezeichnen; c. die zuverlässigen Konservierungsmittel namentlich aufzuführen und deren Anwendung nur nach genauen Instructionen zu gestatten; d. die Konzessionen für Schänkwirtschaften von der Herstellung guter, eventuell Eiskeller abhängig zu machen und daß von einem zu bestimmenden Zeitpunkt an jede Wirtschaft (unbeschadet entgegenstehender Rechte) bei Vermeidung des Konzessionsverlustes einen guten Keller herstellen lassen und unterhalten muß; e. ein genaues Programm über den Gang der Bieruntersuchungen zu verfassen; f. Anstalten zu errichten oder zu benennen, an denen Sachverständige zur Untersuchung des Bieres herangebildet werden. 2. Es wolle eine Kommission ernannt werden, welche über die Zulässigkeit neuer in Vorschlag gebrachter Rohmaterialien, Verbesserungs- und Konservierungsmittel Versuche anzustellen und Bericht zu erstatten hat. 3. Es ist wünschenswerth, daß auf Staatskosten Versuchsbrauereien nebst benötigtem Laboratorium eingerichtet werden.

Osterode, 26. Sept. Das Gericht der 2. Division in Danzig erläßt folgende öffentliche Bekanntmachung: Vom 1. zum 2. August Nachts zwischen 12 und 1 Uhr ist zu Osterode von 2 Husaren ein ällicher Mann von der Drenzenbrücke in die Drenzen gestossen und ertränkt worden. Im Augenblick, als dieser Mann in die Drenzen gestossen wurde, ist ein, wahrscheinlich auf Urlaub gehender Infanterist, von der Eisenbahn her nach dem Husarenstall zu, die Drenzenstraße entlang kommend, über die

Drenzenbrücke gegangen und hat dort dem im Drenzenflusse noch lebend umherschwimmenden oder umherwatenden Manne einige Worte zugerufen. Die Vernehmung dieses Infanteristen ist bei der Untersuchung von größter Wichtigkeit, und Jedermann wird hiermit öffentlich erjucht, seine Kenntniß über die Persönlichkeit dieses Infanteristen der Polizei- oder Militärbehörde schleunigst mitzutheilen.

London, 25. Septbr. Infolge des Streiks im londoner Baugewerke lassen die Bauherrn jetzt zur Ausfüllung der entstandenen Lücken Maurer aus Deutschland kommen. Am Sonnabend traf der erste Trupp deutscher Maurer in London ein, um am Bau des neuen Justizpalastes verwendet zu werden.

Vom Kriegsschauplatz.

Wien, 27. Septbr. Nach einer Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Cetinje von heute erfolgte die Kapitulation von Goransko nach eintägigem Bombardement und heftigem Kampfe am 24. d. Die Montenegriner erbeuteten 3 Kanonen und 500 Gewehre und nahmen 300 Nizams gefangen. Die Montenegriner besetzten auch Piva, eroberten das Fort Ervoida und halten das ganze Gebiet bis Joca besetzt. Nach einer Meldung aus Ragusa wurden Bilek und die umliegenden Dörfer von den Montenegrinern eingeäschert, die Kranken und Verwundeten, sowie die Frauen und Kinder wurden unverfehrt nach Trebinje eskortirt, wo der Belagerungsstand proklamirt ist.

Marine.

Die Fregatte „Niobe“ ist am 25., die Corvette „Nymph“ am 27. September in Kiel außer Dienst gestellt. — Briefsendungen für die Corvette „Gertha“ sind bis auf Weiteres nach Smyrna zu richten.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Bremen, 25. Septbr. Der Vormann der zum Bezirksverein Stralsund gehörigen Rettungsstation Jingsi berichtet über eine glücklich ausgeführte Rettung aus Seegefahr Folgendes: Am 17. d. M., etwa 3 Uhr Morgens, wurde ich mit der Nachricht geweckt, daß in geringer Entfernung vom Dorje Jingsi, westlich von demselben, ein Schiff auf den Strand gerathen sei. Ich gab sofort den Auftrag, Fuhrleute und Mannschaft zu wecken und nach dem Rettungsschuppen, wohin ich mich eiligst begab, zu beordern. Hier angekommen, fand ich bereits den etwas früher benachrichtigten Strandvogt mit einigen Leuten am Rettungsboote thätig und da inzwischen auch die Fuhrleute eintrafen, so wurde noch gar nicht recht fassen können; — von der unendlichen Freude, welche andere Gefangene empfinden, wenn ihnen so unverhofft die Freiheit verkündet wird, konnte überhaupt bei mir nicht die Rede sein.

Ich ergriff ganz einfach Hut und Stock, drückte dem Gefangenwärter und seiner Tochter von ganzem Herzen die Hand und verließ das Gebäude.

Eine kleinliche — ich möchte sagen kindische Genugthuung konnte ich mir nicht verjagen. Es war noch nicht Abend, und anstatt direct nach Hause zu gehen, schlenderte ich, eine Cigarre zwischen den Lippen, langsamen Schrittes durch die belebtesten Straßen und Promenaden und ließ mich von all' den Leuten, die von meiner Verhaftung — dem großen Tagesereigniß — schon gehört hatten, angaffen. Es war höchst ergötzlich, zu sehen, wie die guten Leute die Köpfe zusammen steckten und ihren Augen nicht trauen wollten. Erst am andern Tage, als ich erfuhr, welche Gerüchte über mich cursirt hatten, war ich fähig, ihrem Erstaunen den richtigen Werth beizulegen.

Endlich kehrte ich nach Hause zurück, — mein Diener hörte mich nicht kommen — ich öffnete die nicht verschlossene Thür meiner Wohnung und trat in mein Zimmer . . .

Ein Mann kam mir entgegengestürzt, der mich fest in die Arme schloß — fast erdrückte . . . Alfred Deremberg.

„Seit einer Stunde erwarte ich Dich und sitze auf glühenden Kohlen.“

„Du weißt schon . . .“

„Narr . . . ich selbst habe den Brief des Staatsanwaltes

Das Geheimniß des Taschenbuchs.

Erzählung
von
A. Mels.

(Fortsetzung.)

Noch waren wir in diesem Gespräche begriffen und das gute Kind gab sich alle nur erdenkliche Mühe, mich aus meinen herben Gedanken herauszuplaudern, als die Thür der Zelle plötzlich mit aller Gewalt aufgerissen wurde und der Vater Paulinens hereinstürzt kam.

„Herr Doctor,“ rief er mit jubelnder Stimme . . . „Herr Doctor . . . da . . . Befehl . . . Staatsanwalt . . . Sie . . . augenblicklich in Freiheit zu setzen!“

„Wie . . . was?“ rief ich.

„Gott sei gelobt und gedankt!“ schrie Pauline, die Hände faltend.

„Da steht es geschrieben . . . hier lesen Sie!“

In der That — ein Schreiben des Staatsanwaltes befahl dem Custos des Gerichtsarrestes, den Doctor Waldemar Bistrow augenblicklich in Freiheit zu setzen.

Ich kann nicht sagen, daß diese Maßregel, die mir ebenso unerwartet kam wie meine Gefangennahme, mich außerordentlich ergriff; — ich hatte die Idee, daß ich Gefangener sei, überhaupt

der Wagen des Bootes mit vier, der des Raketenapparats mit zwei Pferden bespannt und nach der Strandungstelle gefahren. Hier angekommen, wurde das Boot zu Wasser gebracht und bemannt. Es gelang dem Strandvogte, obgleich die See sehr hoch ging, mit dem Boote abzukommen und, trotzdem das Schiff in der Brandung lag, dasselbe zu erreichen. Es wurde nun der eine der Wurfdragen über das Bugspriet, der andere über die Riegelung des Schiffes geworfen, nur so konnte das Boot fest und trotz der heftigen Wellenstromung frei vom Schiffe gehalten werden. Auch gelang es dann, die aus drei Mann bestehende Besatzung des Schiffes, sowie die Frau des Schiffers glücklich in's Boot aufzunehmen und zu landen. Das Schiff ist die deutsche Galeas „Margaretha“, Kapt. Köhler, mit einer Ladung Stückgüter von Hamburg nach Danzig bestimmt.

Vermischtes.

Jörbig, 25. September. Eine graufige That ist heute hier verübt worden. Der Arbeiter Leberecht Hause wohnt mit Frau und drei Kindern in einem Hinterhause, welches ganz abgelegen liegt. Zwei Kinder von 8 und 6 Jahren stammen aus der ersten Ehe der Frau, das dritte, 2 Jahre alt, aus ihrer Ehe mit Hause. Heute Nachmittag wollen Nachbarkinder die Hause'schen Kinder besuchen, finden aber nur das jüngste am Fenster sitzend; es wird ihnen unheimlich; sie holen Nachbarn und diese finden die Frau und die ältesten Kinder im Blute schwimmend mit durchschnittenen Halsen. Sofort herbeigeholte Aerzte konstataren, daß die Frau und das älteste Mädchen bereits verblutet und todt sind, während der Knabe von 6 Jahren noch lebt, obgleich er fünf Schnitte im Halse und im Gesicht hat. Er wurde sofort verbunden und die Möglichkeit ist vorhanden, daß er noch gerettet wird. Das zweijährige Kind wurde unverletzt befunden. Die gerichtliche Untersuchung wird sofort eingeleitet. Allem Anschein nach ist die That von der verehel. Hause, deren Mann den ganzen Tag über in der Zuckerfabrik beschäftigt war, verübt worden. Sie war eine fleißige Frau, lebte aber mit ihrem Manne, einem exaltirten und dem Trunke ergebenden Menschen, im Unfrieden, weil derselbe, wie sie oft erzählte, ihre Kinder erster Ehe mißhandelte. Gestern hatte sie wieder einen Streit mit ihm und so mag sie in Verzweiflung jene entsetzliche That begangen haben. Der noch lebende Knabe antwortete auf die erste an ihn gerichtete Frage die kindlich graufigen Worte: „Unsere Mutter hat uns geschlachtet!“

— Zur Beherzigung deutscher Leser. Ueber das Leihen von Büchern aus den Leihbibliotheken haben die Aerzte in England mehrere Fälle beobachtet und festgestellt, daß durch Bücher aus Leihbibliotheken ansteckende Krankheiten als da sind Blattern,

dem Custos gebracht; aber ich bin fortgelaufen — ich wollte Dich nicht im Gefängniß sehen.“

„So weißt Du Alles? . . .“

„Alles! . . .“

„Und wirst die Güte haben, mir zu sagen, warum Dein verehrter Herr Schwager mich hat arretiren lassen.“

„Komm, sey' Dich, Waldemar — erhole Dich erst — wir werden später davon sprechen.“

„Ich bin vollständig erholt — ich bin nicht im Geringsten aufgeregert — ich habe mich soeben in allen Gassen gezeigt; aber ich will augenblicklich wissen, warum ich Herrn von Willern zur Rechenschaft zu ziehen habe. Er muß mir den Schimpf, den er mir angethan, theuer bezahlen — und wenn's mit seinem Blute wäre.“

„Das begreife ich vollkommen; — doch Du wirst mir erlauben, daß ich Dir den Vorrang streitig mache.“

„Wie das?“

„Höre Waldemar, mit Deinen und meinen Kreuz- und Querfragen und unsern gleichzeitigen Antworten werden wir in vier- undzwanzig Stunden nicht zum Ziel kommen, uns zu verständigen. Komm, setze Dich hierher und laß mich erst fragen — dann Du, und so werden wir in kurzer Zeit fertig sein; denn wir haben allerlei Entschlüsse zu fassen.“

„Gut! Ich bin bereit!“

„Warst Du wirklich in der vergangenen Nacht im Hause meines Schwagers?“

„Ja!“

„In Henriettens Schlafgemach?“

„Da war ich!“

„Willst Du mir sagen, wie so und warum Du dort warst, warum Du das Haus in so schleunigem Laufe verließest, daß Du nicht einmal bemerktest, daß ein Wächter Dir folgte, um Dich anzuhalten, der erst von seiner Verfolgung abließ, als er erkannte, daß Du der Doctor Listrow seist?“

„Sehr gerne will ich Dir erzählen, was ich dem Staatsanwalte zu sagen verweigerte. Du hättest es vielleicht aus meiner Depeche schon errathen können.“

Und ich erzählte ihm den ganzen Vorfall der vergangenen Nacht.

„Eine Scene, der gleich, die Du gesehen, als Du Henriette in meinen Armen überraschest,“ schloß ich — „wiederholte sich in diesem Zimmer; aber ich war nicht wie damals von meinen Sinnen überumpelt, und Deine Schwester verließ das Gemach, wie sie es betreten.“

Er ergriff meine Hand und drückte sie mit aller Kraft.

Majern und Scharlach, weiter verbreitet worden sind, weil solche Bücher oft in die Hände von Kranken kommen. In dem praktischen England will daher Niemand mehr Bücher leihen, sondern nur noch kaufen, um nicht angesteckt zu werden. Man findet auch in der That nirgends so alte Leute wie in England. Es wäre den deutschen Verlegern zu wünschen, daß man auch bei uns die Bücher, welche man zu lesen wünscht, kauft und nicht bloß entleiht.

Schiffsnachrichten von Wilhelmshaven.

Vom 20. Sept. bis 26. September 1877.

Angelommen.

Freundschaft, Willms, mit Mauerziegeln von Sandstedt.
Frau Mathilde, Schwanerwedel, mit Mauerziegeln von Sandstedt.
Christina, Schmidt, mit Mauerziegeln von Geestemünde.
Caroline, Kruse, mit Mauerziegeln von Geestemünde.

Abgegangen.

Catharina, Schütte, mit Stückgütern nach Varel.
Alle übrigen Schiffe leer.

Abfahrtsstunden des Fährschiffes von Wilhelmshaven nach Eckwarderhörne.

Montag,	den	1.	Oct.	11	Uhr	Vormittags.
Dienstag,	„	2.	„	11	„	„
Mittwoch,	„	3.	„	11	„	„
Donnerstag,	„	4.	„	11	„	„
Freitag,	„	5.	„	11	„	„
Sonnabend,	„	6.	„	11	„	„
Sonntag,	„	7.	„	11	„	„

Passagiere wollen sich beim Gastwirth Dallmann versammeln.

Abfahrtsstunden des Fährschiffes von Eckwarderhörne nach Wilhelmshaven.

Montag,	den	1.	Oct.	7	Uhr	Vormittags.
Dienstag,	„	2.	„	7	„	„
Mittwoch,	„	3.	„	7	„	„
Donnerstag,	„	4.	„	7	„	„
Freitag,	„	5.	„	7	„	„
Sonnabend,	„	6.	„	7	„	„
Sonntag,	„	7.	„	7	„	„

Kasse des Vorschuß- und Credit-Vereins, Königstraße. Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Nachm. von 3—5 Uhr geöffnet.

Badeanstalt von Langner, Moonstraße, geöffnet täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Telegraphen-Station Kronprinzenstraße, täglich geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

„Ich glaube, Du dankst mir!“ rief ich empört.

Er schlug sich vor die Stirn.

„Ich bin ein Esel,“ sagte er — In der That . . . was ist denn da zu danken? — Ist es das erste Mal, daß Du das Haus meines Schwagers zu solcher Stunde betrittst?“

„Selbstverständlich.“

„Was hält Du von der Aussage jenes Wirthes, welcher behauptet, daß Du regelmäßig — das ganze verfloßene Jahr hindurch, alle Monate drei oder vier Nächte . . . zu meinem Schwager gingest?“

„Jener Wirth,“ erwiderte ich, mir die Lippen wund beißend, um ein gleichgültiges Gesicht zu behalten — „ist ein Narr oder ein Lügner aus Ueberzeugung. Es gibt Leute, die sich so lange etwas Möglichstinkönnendes einreden, bis sie es selbst als unverbürliche Wahrheit glauben. Ich habe selbst mit angehört, wie er erst ja sagte, ich sei es, dann sich von seiner Kellnerin überzeugen ließ, daß ich es nicht sei; — ich hörte, daß er lange Zeit behauptet hatte, ich sei Dein Schwager — dann wiederum tritt er, es je behauptet zu haben . . . und so weiter. Ich denke mir, er sah es auf eine Gelderpressung ab; mir hat er wenigstens fünf Thaler aus der Tasche gelockt.“

„Dir? . . . Ja, ja . . . das Taschenbuch . . . nun sag' mir, welches eine Bewandniß hat es mit dem Taschenbuche?“

„Ganz einfach; — ich hörte davon; die Neugier trieb mich — und ich war geängstigt! — Du weißt wahrscheinlich, auf welche Weise es mir gelang, es ihm abzulocken; — aber fast gleich darauf bereute ich meine fünf Thaler. Ich . . . ich öffnete es . . . auf der Straße . . . und las . . .“

„Nun? . . .“

„Es war das Buch irgend eines Handlungsreisenden — viele Zahlen . . . Concepte von Briefen an englische und . . . französische Häuser — Notizen und so weiter . . .“

„Aber er und die Kellnerin wollen beschwören, daß sie den Namen meiner Schwester darin gelesen.“

„Das kann ich auch beschwören; aber neben dem ihren waren die von ein Paar Duzend anderen Damen der Stadt alt und jung — aber alle vermögend, was mich darauf schließen läßt, daß er vielleicht den Damen der Honoration direct Proben seiner Waaren zu übersenden gedachte.“

„Noch eine Frage, Waldemar, und ein Fels ist mir vom Herzen gerollt . . . warum leugnest Du, das Taschenbuch gelesen zu haben, wie mir Herr von Bliesing sagte?“

„Hätte er mir nur vorher gesagt, daß es irgend eine Bedeutung habe, dann hätte ich es sicherlich nicht geleugnet; aber so . . . ich gestehe ein — es war kindisch, schämte ich mich, zuzugeben,

Bekanntmachung.

Die verlängerte Ostfriesenstraße, von der Jachmannstraße bis zum Commissionsgarten, wird nunmehr allerdings dem öffentlichen Verkehr für Fußgänger und leichtes Fuhrwerk übergeben, doch darf schweres Fuhrwerk dieselbe bis weiter nicht passieren, was mit Bezug auf § 368 ad 9 d. St.-G.-B. hiermit bekannt mache.

Wilhelmshaven, 28. Septbr. 1877.

Der Amtshauptmann.

J. V.

L. v. Winterfeld.

Bekanntmachung.

Mit Anfang des Winterhalbjahrs wird an der hiesigen Mittelschule eine 3. Klasse eröffnet, in welche von Ostern künftigen Jahres ab solche Kinder aus den übrigen Schulen übertreten können, die das 9. Lebens- resp. 3. Schuljahr beendet haben. Bei Eröffnung dieser Klasse sollen für dies Mal auch ältere Schüler resp. Schülerinnen noch Aufnahme finden, und werden die betreffenden Eltern, welche die bezeichnete Anstalt für ihre Kinder benutzen wollen, ersucht, letztere mit der nöthigen Weisung zu versehen, damit am

Donnerstag, 4. Octbr.,

in den einzelnen Klassen die erforderlichen Notizen gesammelt werden können. — Das Schulgeld für die genannte Klasse beträgt 36 Mark pro Jahr.

Der Schulvorstand.

Bekanntmachung.

Am

**2. October d. J.,
Nachm. 2 Uhr,**

sollen bei Sjuts Gasthause hier gegen Baarzahlung

1 vollständiges Bett, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 8 Korbstühle und verschiedene andere Gegenstände

verkauft werden. **Kletscher.**

daß mich der Schlaupopf von Wirth überlistet hatte; — und nachher . . . schämte ich mich, ihm zu sagen, daß ich es doch gelesen!"

„Besitzest Du es noch?"

„Und wenn ich das ganze Haus umkehrte, würde ich es nicht finden — ich muß es wohl an jenem Abende gleich verloren haben!"

Ich stand auf, um mir eine Cigarre aus dem Schrank zu nehmen . . . im Vorbeigehen warf ich einen Blick auf den Spiegel! . . . Nichts hatte sich auf meinem Gesicht verändert . . . und . . . ich hätte mir doch eine solche Virtuosität im Lügen selber nicht zugetraut.

„Und nun ist an mir die Reihe, zu fragen," sagte ich, als ich zum Sopha zurückkehrte. — „Wessen hat mich Dein Herr Schwager beschuldigt?"

„Hör', Waldemar — Du kannst Dir wohl leicht vorstellen, wie es mir nicht im Geringsten einfällt; meinen Schwager Dir gegenüber vertheidigen zu wollen; aber es gibt Zusammentreffen von Umständen im Leben, die einen stärkeren Geist wie den meines Schwagers zum Schwanken bringen können. Denk' daran, daß ich bis gestern Nacht meine arme, geliebte Schwester für eine schändliche Lügnerin hielt! — Und ein solches Zusammentreffen fand hier wirklich statt! — Durch die Polizei, welche jene Spelunke unter einer speciellen Aufsicht hält, und die vom Wirth das mysteriöse Erscheinen eines Fremden und die Geschichte mit dem Taschenbuch, wahrscheinlich mit allerlei Ausschmückungen, erfahren hatte, wurde er davon benachrichtigt. Sein erster Gedanke war — Du weißt, daß er auf jeden Mann eifersüchtig ist; — ich glaube, selbst auf mich; — sein erster Gedanke war, daß es ein Liebhaber seiner Frau sei, der sich nächtlich bei ihm einschleiche — sein zweiter, daß Du es wärest! . . . Höre weiter, ohne mich zu unterbrechen; nun fing eine Spionage sonder Gleichen an; — man erfuhr mit Hülfe der Polizei, deren er sich durch seine amtliche Stellung leicht bedienen kann, daß Du es in der That warst, der an jenem Abende dort gewesen sei — und nun verlor er gänzlich den Kopf. Alles, ja selbst meine so unerwartet schnelle Abreise nach Deiner Genesung, diente ihm zum Vorwurf für seinen Argwohn, den er sich jedoch wohl hütete, seiner Frau im

Zu verkaufen.

Eine aus bestem Eichenholz massiv gebaute ganz neue

Schaluppe,

pl. m. 45 Cubm. groß, soll unter der Hand billig verkauft werden. Dieselbe kann dieser Tage noch vor Stapellauf von außen besehen werden.

Nähere Auskunft darüber ertheilt Hr. Conditor **Müller**, Noonstraße 8.

THEATER

in Wilhelmshaven.
(KAISER - SAAL.)

Sonntag, den 30. September:
(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Operetten-Vorstellung,
Flotte Bursche

oder:

**Das Bild der Madame
Potiphar.**

Komische Operette in 2 Acten von Suppé.

Die Mucker-Polka.

Großes komisches **Ballet.**

**Die Verlobung bei
der Laterne.**

Operette von Offenbach.

Tages-Vorverkauf zu ermäßigten Preisen.
Das Nähere die Zettel.

Montag den 1. October:

Auf vielseitiges Verlangen:

Die diese Männer!!

Schwank in 4 Acten von Jul. Rosen.

Das seit Jahren rühmlichst bekannte **echte Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster***) mit dem Stempel: W. Ringelhardt und der Schutzmarke

☞ auf den Schachteln ist geprüft und wird empfohlen gegen Knochenfraß, Krebschäden, Karunkel, Drüsen, Flechten, Salzfluß, Frost- und Brandwunden, Hühneraugen, Entzündungen, überhaupt alle äußerliche Schäden, Magenschmerzen, Gicht und Reizen zc. Um das **echte** zu bekommen, verlange man das Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster, über dessen vorzüglichste Heilkraft **Atteste, wie solche kein anderes Pflaster aufzuweisen vermag**, in allen Apotheken ausliegen.

*) Zu beziehen à Schachtel 50 u. 25 Pf. durch die Herren **am Ende S Geppert in Wilhelmshaven**, sowie aus den meisten Apotheken; Fabrik in Gohlis bei Leipzig, Eisenbahnstraße 18.

Tanz-Unterricht.

Zu dem am Dienstag, den 2. October, beginnenden Tanzkursus ladet hiermit freundlichst ein

D. Müller,

Ostfriesenstraße Nr. 17.

NB. Der Unterricht findet im Saale des Herrn Gastwirth Ernst in Neuhappens statt und werden Anmeldungen möglichst vorher erbeten.

D. D.

**Himbeerlimonaden-Essen,
Himbeer-Syrup,
Kirsch-Syrup**

empfiehlt in reiner Waare each. Fl. 125 Pf.

C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven u. Belfort.

Geringsten merken zu lassen. — Nun erfuhr er heute Morgen mit ganzer Gewißheit, daß Du in Henriettens Schlafzimmer gewesen seist! . . . Man hatte Geräusch gehört; und sie selbst war in einer unbeschreiblichen Aufregung, als man heute Morgen zu ihr hineintrat; — sie wußte nicht zu antworten . . . war verlegen — stotterte; . . . kurz, im Geiste meines Schwagers war Alles eine ausgemachte Sache! — Nun denke Dir, wie weit es ein Mensch im Blödsinn bringen kann! — Er bildete sich ein, es müsse etwas geschehen, da es ruckbar geworden war, daß Du in der Nacht in seinem Hause gewesen wärest! . . . Denk' Dir, was er ausgegrübelt! . . . Bei Gott, wenn es nicht so entsetzlich wäre, man könnte darüber lachen."

„Nun . . . ich höre — warum unterbrachst Du Dich?"

„Weil mir das Wort nicht von den Lippen will."

„Nur zu, ich muß es ja doch erfahren — und besser von Dir, als von Andern."

„Höre also! — Er hat Dich beschuldigt . . . seiner Frau . . . einen Schmuck gestohlen zu haben . . . Nicht wahr, . . . der Mensch hat gänzlich den Verstand verloren?"

„Wie . . . was?"

„Einen Schmuck . . . der wirklich fehlte; denn ich hatte ihn damals im Geheimen mitgenommen, um ein paar kleine Brillanten, die Henriette daraus verloren hatte, wieder einsetzen zu lassen und sie damit überraschen zu können."

„Aber was bezweckte der Mensch damit?"

„Den Leuten die Ueberzeugung zu geben, daß Du nicht der Liebhaber seiner Frau seist."

„Erbärmlich! . . . Schändlich! . . . Und auf solche widersinnige Anklage hin hat mich Herr von Bliesting arretiren lassen!"

„Nach' das mit ihm aus; — er meinte, es wäre seine Pflicht gewesen, weil zu viele Momente gegen Dich sprachen."

Die geheimnißvollen Mahnungen Bliestings kamen mir ins Gedächtniß — er hielt mich für einen Dieb, aber sicherlich für den Geliebten Henriettens.

(Fortsetzung folgt.)

Wilhelms-Halle.

Jeden Sonntag Morgen:
Bouillon, Ochsensteert-
suppe, Mockturtle, Pa-
steten, kalte u. warme
Speisen,

namentlich der jetzigen Saison angemessen:
Gäsen-, Nebbhühner-, Reh-, Wild-
schwein- u. Braten, ferner Hüh-
chen, Gähnen, wilde u. zahme
Enten u.

Ausgezeichneter Früh-
schoppen u. ff. Weine.
Gustav Janssen.

Wilhelmshav. Schützen-Verein.

Die Schießcommission macht hiermit
bekannt, daß am Sonntag, den 30. Sep-
tember ein Probeschießen zu den
am Sonntag, den 7. October
stattfindenden Prämienschießen
stattfindet.

Die Schieß-Commission.

Deutscher Adler.

Neuhappens, Altestraße 4.
Sonntag, den 30. September:

Tanzmusik,

wozu einladet

Fritz Ebersberg.

Roggen-Langstroh

wieder vorräthig bei

B. Wilcke.



Wilhelmshav.
Schützen-Verein.

Monatsversammlung
am Dienstag, den 2. October,
Abends 8 Uhr,
in der Wilhelmshalle.

Tagesordnung:

1. Das nächste Bundesschießen des De-
denburger Schützenbundes betr.
2. Ballotage.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Zu vermieten.

Sofort ein möblirtes Zimmer nebst
Cabinet. **Nothes Schloß,
Christians.**



Männer-
Turnverein.

Montag, den 1. October,
nach beendeter Turnstunde:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Verschiedenes.

Der Turnrath.

Harzkäse, Magdeburg.
Salzgurken, sowie prima
Gmder Heringe empfiehlt

**F. G. Detken,
Noonstraße 109.**

Zu vermieten.

Eine möblirte Stube.
Noonstraße 109.

Gegen hartnäckige Heiserkeit!

An die Fenchelhonigfabrik von L. W. Eggers. Breslau.

Neudorf bei Deutschen, 8. November 1876.

Da mir Ihr Fenchelhonig*) bei hartnäckiger Heiserkeit sehr empfohlen
worden ist, wollte ich Sie hierdurch um Zuwendung von 5 Flaschen gegen
Nachnahme ersuchen.

Serzog, Inspector.

*) Allein echt in Wilhelmshaven bei Hrn. **G. Wetschky**; in
Jever bei **J. G. Sarenberg.**

Durch vortheilhafte Einkäufe auf der Leipziger Messe sind wir in den Stand
gesetzt, eine große Auswahl in

Saillen und Kopftüchern

in den neuesten Facons, sowie Samaschen, Pulswärmer, Strümpfe u. s. w.
zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen
zu empfehlen.

Ferner eine große Auswahl in

Buntstickereien,

als: angefangene und musierfertige Teppiche von 7 Mark an, Streifen in Lehn-
stuhl, Dienstirme u., angefangene Schlummerrollen, Tuchkanten, Schuhe,
sowie alle Farben

Castor- & Zephyrwolle, Perlen etc.

Geschmückte Holzachen zu jeder Stickerei passend.

M. Hitzegrad & Co.

Die erfolgreichsten Kuren

wurden einzig und allein durch das im „Tempel der Gesundheit“ empfohlene
Heilverfahren erzielt. Bedeutende, glanzvolle Wirkung wird durch Zeugnisse
erwiesen. Die Schrift ist für eine Mark durch alle Buchhandlungen, oder
direct vom Verleger:

E. Schlesinger, Berlin S.,

Neue Jacobstraße 6,

zu beziehen.

Wilhelmshalle.

Montag, den 1. October:

AUFTRETEN

der Tyroler-Gesellschaft **Waleck.**
Gustav Janssen.

50 Pfennig-Bazar.

Altestr. 16. Neu-Heppens. Altestr. 16.

Durch vortheilhafte Einkäufe kann ich Haushaltungsgegenstände
aller Art wieder abgeben das Stück zu

50 Pfg. jedes Stück 50 Pfg.

G. Siesken,

Neuhappens, Altestraße 16.

General-Versammlung
der Belforter Kranken-
Unterstützungskasse

Sonntag, den 30. September,
Nachm. 2 Uhr,

im Vereinslokal des Herrn Albers.
Jahresabschluss. Wahl eines Kassirers.
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder
ist notwendig. **Der Vorstand.**

Probates Haus- u. Genuss-
mittel

bei veraltetem Husten, Reiz im Keh-
kopf, Heiserkeit, Verschleimung, Blut-
speien, Asthma und Keuchhusten ist
der Mayerische

weiße Brustsyrup.

Lager bei Frau **J. Schumacher.**

Auf sofort eine möblirte Stube (par-
terre). Wo? sagt die Exped. d. Bl.